

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 10, Donnerstag, den 10. Juli 1828.

Erinnerung an Abführung der Schock- und Quatembersteuern.

Am 1sten Juni 1828 waren die bis mit Juni d. J. gefälligen Schock- und Quatembersteuern von angelegenen und gewerbtreibenden Contribuenten zu bezahlen.

Diejenigen, welche bis zum 15. Juni d. J. damit zurück bleiben sollten, haben sich selbst zuzuschreiben, wenn sie alsdann durch militairische Execution dazu angehalten werden müßten.

Leipzig, den 26. Juni 1828.

Die Stadtsteuer-Einnahme.

Leipziger Literatur.

Denkwürdigkeiten aus den Papieren eines vornehmen Staatsmannes über die geheimen Ursachen, welche die Politik der Cabinetts im Revolutionskriege von 1792 bis 1815 bestimmten. Aus dem Franz. — von F. A. Rüder, 1ster Theil, XIV., 226 S., 2ter Theil, 282 S., Leipzig 1828, bei E. F. H. Hartmann.

So viel Schriften auch bis jetzt über die französische Revolution erschienen, so haben sie doch fast alle mit einander gemein, daß sie dieselbe nur in Bezug auf Frankreich schildern, daß sie dieselbe mit französischen Augen ansehen. Hier erhalten wir ein Werk, das einen Preußen zum Verfasser hat, der die Sache als Preuße ansieht. Wer dieser Mann ist? — das sagt uns der Titel nicht. Die Gama gab den verewigten Hardenberg an. Dem ist von einer Seite her widersprochen worden, welche mehr Staub verdient, als die Gama; von Schöll, der mit dem

großen Staatsmanne in genauer Verbindung stand. Indessen, sind diese Denkwürdigkeiten nicht von ihm selbst aufgesetzt, so sieht man doch beim Lesen gar bald, daß sie von einem Manne herrühren, der mit den Verhandlungen der Cabinetts sehr genau vertraut ist, der die Triebfedern in denselben sehr gut kannte, und der mit einem Worte aus der Registratur eines Diplomaten vom ersten Range schöpfte. Insofern nun werden dieselben dem Denkenden eine willkommene Lektüre gewähren. Er findet eine reiche Ausbeute von statistischen Bemerkungen, von charakteristischen Zügen der Männer, die in dem letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts eine große glückliche oder unglückliche Rolle spielten. Gleich im Anfang geht Friedrich II. und Theresia vor uns vorüber. Ihnen folgt Joseph II., der viel wollte, viel that und wenig vollbrachte. Bald darauf erscheint Leopold II.; auch ihn ruft der Tod schnell hinweg, nachdem er schon mit Friedrich Wilhelm II. beschlossen hatte, 80,000 Streiter wider Frankreich marschiren zu lassen. Seine letzten Augenblicke werden uns hier (I. S. 103) mit ergreifenden Um-

ständen geschildert. Man wußte kaum, daß der Kaiser krank war, als schon der Tod dem Leben ein Ende gemacht hatte. Noch streitet man darüber, wie er so schnell endete, ob in Folge unmäßig gebrauchter Diabolinis (S. 104) oder von einer Dame durch Bonbons vergiftet (ebds.) oder in Folge von einer natürlichen Krankheit. Als die Kaiserin ihren Sohn als neuen König begrüßte, sprach sie zu ihm: „Mein Sohn, Du hast zwei große Beispiele vor Dir: Deines Oheims und Deines Vaters. Ahme ihre Tugenden nach, aber verfolge nicht in ihre Fehler!“ — Franz I. war 24 Jahr alt, als er den Thron bestieg, und was sein Vater mit Preußens König verabredet hatte, wollte er erfüllen. Bei Magdeburg sammelte sich das Preußische Heer. Indessen man hielt den ganzen Feldzug für einen Spaziergang. „Kaufen Sie nicht zu viel Pferde!“ sagte Bischoffswerder zu den Generaloffizieren. „Der Spuk wird nicht lange dauern — gegen den Herbst sind wir wieder zu Hause!“ — In gleichem Ton sprach der Herzog von Braunschweig. „Meine Herren, nicht zu viel Gepäck und Aufwand. Alles ist nur ein militärischer Spaziergang!“

Inzwischen zogen die Preußen noch die Hessen mit sich fort, und der Herzog von Braunschweig unterzeichnete das samdtliche Manifest, obschon nichts weniger als gern. Einer der Ausgewanderten hatte es aufgesetzt, und am 13ten August überschritt das Heer, 60,000 Mann stark, die französische Gränze. Wie indessen alle seine Bewegungen gelähmt und die Hoffnungen desselben, wie die des ganzen Europa scheiterten, wie der Herzog von Braunschweig nie zu einem Entschlusse kommen und statt zu schlagen nur mit Dumourier negoziiren wollte, muß man im Buche selbst nachlesen. Schon sechs Wochen darauf, am 30sten Septbr., trat alles — den Rückmarsch an.

Die polnische Revolution hatte mit der Griechischen das gemein, daß man meinte, sie sey von Jacobinern ausgegangen; so wie ein großer Beobachter wohl noch heute meint, die Griechen seyen bloß Carbonari. Jetzt mußte Preußen seine Kräfte theilen. Friedrich Wilhelm rückte 1793 nach Polen ein, „dem dort eingeschlichenen demokratischen Geiste Einhalt zu thun“ und „seine Gränzen gegen moralische Ansteckung“ zu sichern. Selbst Danzig sollte „die gehässige grausame Bande“ (der Jacobiner) in ihrem Schoosse nähren. Die Folge davon war, daß der zweite Feldzug gegen Frankreich so lau und noch lauer geführt wurde, als der erste. England zahlte zwar eine Subsidie von 1,750,000 Pf. Sterling. Aber gerade dies wirkte nicht vortheilhaft auf den Geist der Truppen. Man überließ alles dem Zufalle. Indem man ohne eine große Bewegung, ohne eine Hauptschlacht Frankreich erobern wollte, verlor man jede Gelegenheit zum Angriff, und besonders sah sich der alte Würmser verlassen, so oft er den Herzog von Braunschweig zu einer Unternehmung eingeladen hatte. Kälte, Mißtrauen, Vorwürfe, wechselten unter beiden Feldherrn. Der 2te Theil giebt S. 161 und 167 überraschende Belege hiervon. Endlich 1794 legte der Herzog von Braunschweig das Commando nieder. Müllendorf bekam es, 67 Jahr alt, jedoch noch rüstig. Indessen das Cabinet selbst hatte nun keine Lust mehr zum Kriege. Der König war gegen Oestreich, wie gegen England eingenommen. Letzteres suchte (S. 270 ff.) die Gräfin Lichtenau mit 100,000 Guineen zu gewinnen, daß sie den König bei der Coalition zu bleiben beredete, aber sie schlug es höchst uneigennützig aus und entdeckte die ganze Unterredung dem König, der sich in Polen für das entschädigte, was am Rheine nicht hatte gewonnen werden kön-

nen, und am 5ten April 1795 der erste Fürst den Frieden mit der französischen Republik in Basel schloß. „Nacht, was ihr wollt,“ hatte er zu seinen Ministern gesagt, „aber schaffe mir den Krieg mit Frankreich von Halse!“ (S. 281) — Bis zu diesem Frieden führt der 2te Theil. Er aber und der erste ist, wie schon bemerkt, überreich an Charakteristischen Zügen der berühmten Männer, die im Felde oder im Kabinette während jener Zeit eine wichtige Rolle spielten. Schade, daß uns der Raum fehlt, mehr Beweise davon zu geben. Das Buch wird aber schon ohne sie in viele Hände kommen. Viele Anmerkungen des Herrn Uebersetzers dienen zur Erläuterung mancher sonst etwas dunkeln Stellen. * r.

Rebakteur und Verleger D. A. F. K.

B e f a n n t m a c h u n g e n .

Concert-Anzeige. Dem mehrfachen Aufforderungen mehrerer Musikfreunde zufolge, haben wir Unterzeichnete Morgen, als den 11ten Juli, ein Extra-Concert im Garten der großen Funkenburg veranstaltet; wobei im ersten Theil die sehr beliebte Schlacht von Navarin, comp. von Leonhardt, im zweiten Theil einige Sätze Horn-Music, arrangirt von Hauschild und überhaupt die beliebtesten Musikstücke, von welchen der Anschlagzettel das Nähere besagt, aufgeführt werden. Wir werden alles ausbieten, jeden uns beehrenden Gast einen genussreichen Abend zu verschaffen, und laden ein hochgeehrtes Publikum mit der gehorsamsten Bitte: uns recht zahlreich zu besuchen, ergebenst ein. Der Anfang ist um 6 Uhr. Entrée 4 Gr.

Das Musik-Chor der großen Funkenburg.

Mit Bezug auf obige Anzeige werde ich die Ehre haben, mit mehreren kalten Speisen, allen Sorten Getränken und vollständiger Beleuchtung des Gartens, dabei aufzuwarten, und füge auch ich die Bitte um zahlreichen Zuspruch gehorsamst bei.

J. A. Lindner.

Literarische Anzeige. In der Rein'schen Buchhandlung in Leipzig ist folgende kleine wichtige Schrift erschienen:

E v a n g e l i s c h e W a r n u n g

an alle Christen jeder Confession; bei dem Austritt des Herrn Fell zu Frankfurt, aus dem Schooße der römisch-katholischen in die Gemeinschaft der evangelisch-protestantischen Kirche, verfaßt von einem Freunde der Wahrheit, geheftet 4 Gr.

Diese kleine Schrift enthält Worte der Vertheidigung eines Freundes der Wahrheit, gegen die falschen und gebässigen Ausfälle, welche sich der Pfarrer Herr Wolf zu Kleinrindersfeld, in einer Gegenschrift auf die vom Religionslehrer Herrn Fell in Frankfurt, wegen seines Uebertritts zur evangelisch-protestantischen Kirche, herausgegebene Rechtfertigungsschrift, erlaubte. Sie beweist aber auch; daß Herr Pfarrer Wolf nichts weniger als von dem Geiste christlicher Liebe beseelt, als Mensch keinesweges empfehlungswert und eben so wenig ein gründlicher Gelehrter ist.

Anzeige. Die aus Nordamerika herstammende Methode, die Stammelnden ohne Medicamente und bloß durch Unterricht zu kuriren, habe ich auf meinen Reisen mit so vielem Glück angewandt, daß ein zum Lesen und Sprechen ganz unfähiger Mensch in wenigen Stunden ganz umgewandelt war und richtig, deutlich und ohne Anstoß oft die schwersten Wörter aussprechen konnte. Ich bin im Besiß mehrerer der besten Atteste aus Holland und Friesland, die die Gründ-

lichkeit meiner Methode, die ich gelehrt habe, zur größten Vollkommenheit zu bringen, genügend beweisen.

Ich darf daher um so mehr ein gebildetes Publikum um das vollgültige Vertrauen ansprechen, was man mit in andern Provinzen erwiesen hat, da ich überzeugt bin, daß man mit meiner reellen und soliden Behandlung zufrieden seyn wird; ich werde 6 Tage mich hier aufhalten, und logire bei Herrn Kopp, in der Stadt Berlin. Leipzig, den 9ten Juli 1828. Dietter.

Anzeige. Ich gebe mir die Ehre anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage auf hiesigem Plage eine **Weinhandlung**, verbunden mit ital. Waaren, unter der Firma:

G o t t h e l f K ü h n e

eröffnet habe.

Die Zufriedenheit meiner resp. Abnehmer zu erlangen, werde ich mir eifrigst angelegen seyn lassen, und glaube mich Ihnen dadurch am sichersten empfehlen zu können, wenn ich bei guter Waare die möglichst niedrigen Preise stelle und damit eine prompte aufmerksame Bedienung verbinde.

Joh. Gottfried Kühne, Petersstraße Nr. 34.

Anzeige. Um mehreren Anfragen mit einemmal zu begegnen, hiermit die Erklärung: daß der Glasrug Sahne, auf dem Ruchengarten, fortwährend nur 6 Groschen kostet.

Wohnungsveränderung. Daß ich nicht mehr beim Markthelfer Grünberg, Salzgaschen Nr. 405, wohne, sondern bei Herrn Keil, im Place de Repos, mache ich allen denen, welche mit mir in Verbindung stehen, schuldigst bekannt.

Karl Georges.

Anzeige. Der Markthelfer Franz Schulte ist nicht mehr in meinem Dienste; — ich warne Jedermann, ihm irgend etwas auf meinen Namen zu verabfolgen. Leipzig, den 8. Juli 1828.

Wilhelm Schüller.

Anzeige. Eine neue Auswahl in kleinen Büchern erhielt so eben
S. H. Meyer,
unterm Rathhause, Auerbachs Hof gegenüber.

F l u ß b a d f ü r D a m e n .

Um den Wünschen mehrerer Herren Aerzte zu entsprechen, kann das im Gerhardschen Garten befindliche Badehaus, ausländigen Damen zum Gebrauche der Flußbäder überlassen werden. Badebilletts, das Stück zu 6 Gr., sind im Wohnhause des Besitzers, am Eingange rechts, parterre, zu bekommen.

Empfehlung. Bei Unterzeichnetem ist ein Wanzen-Liquor in Fläschchen à 4, 8, 12 und 16 Gr. mit Gebrauchsanweisung zu haben, welcher gewiß unter den vielen bisher berühmten Vertilgungsmitteln gegen dieses lästige Ungeziefer den Vorzug verdient, indem er dasselbe samt der Brut zuverlässig für immer vertilgt, und nachher einen angenehmen, selbst für die reizbarsten Personen unempfindlichen Geruch hat.

Joh. Jac. Beyermüller, wohnend zu Leipzig
in der Johannisvorstadt, im Hause des Bäckermeister Herrn Schellbach Nr. 1358.

Verkauf. Zwei Mahagoni-Chiffonieren stehen billig zu verkaufen, bei dem Tischlermeister E. Kraß, Fleischergasse Nr. 220, neben dem goldnen Anker.

Verkauf. Eine sehr gute Ottomane und 6 Stühle, von Birnbaumholz, und 2 schöne Spiegel, einer von Mahagoni- und der andere von Birnbaumholz, sind mang. halber wegen Platz billig zu verkaufen, auf der Hintergasse Nr. 1230, eine Treppe hoch.

Verkauf. Sommermühen in schöner Auswahl sind zu haben, in der Petersstraße Nr. 68, im Hause der Herren Gebrüder Holberg, bei **Johann Martin Welfe, Mützenfabrikant.**

Wohlfeiler Ausverkauf von Wein. Um das Weinlager der unter der Firma **E. B. Junghanns** bisher allhier bestandenen Weinhandlung zu räumen, so soll dasselbe, bestehend aus allen Sorten Wein, Rum u. s. w., sowohl in Flaschen als in Eimern zu sehr herabgesetzten Preisen (im Gewölbe, Thomasgäßchen Nr. 106) ausverkauft werden.

D. Gustav Haubold, als Junghannsfischer Curator honorum.


Verkauf. Im Böhnschen Hause, auf der Hainstraße Nr. 344, sind die Localen, welche Herr Goldarbeiter **Hegel bis Michaeli** innen hat, von dieser Zeit an anderweitig zu vermieten, bestehend in der vierten Etage, vorne heraus, und einem parterre Local zum Verkauf und Arbeiten, nebst daranstoßender Küche zur Schmelzen; letzteres läßt sich auch auf die Straße gangbar machen und zu einem Verkauf-Gewölbe oder Comptoir benutzen. Das Nähere darüber bei Herrn **Cubasch, Nicolaisstraße Nr. 555**, zu erfahren.

Verkauf. Ein in hiesiger Stadt gelegenes und sich in guten baulichen Stande befindendes Haus, jährlich 40 Thlr. Abgaben gebend, soll für den Preis von 6500 Thlr. sofort verkauft werden, durch **D. Gustav Haubold.**

Verkauf. Neue Holländische Heringe sind in bester Güte angekommen. **Peter Anton Dallera.**

Verkauf. Ich erhielt eine Sorte Cigarren, leicht und von besonderer Größe, die vorzüglich geeignet sind, die Mücken zu verjagen, und verkaufe solche in Bunden à 12 Stück zu 6 Gr.; so auch erhielt ich etwas extrafeines von echten Havannah-Cigarren in Bunden à 100 Stück zu 4 Thlr. **A. C. Kublau, Grimma'scher Steinweg Nr. 1180.**

Verkauf. Etwas ganz neues in Spitzenpelzinen, Schleiern, Tüchern u. empfangen **Gebrüder Holberg.**

 Das seit mehreren Jahren bekannte und bewährt befundene Wanzenvertilgungsmittel, ist fortwährend zu haben, in Nr. 107, bei **C. P. Batspiel.**

* * * Ein schöner dauerhafter Divan und 6 dergleichen Stühle mit schwarzen Moirée überzogen, und ein 5 Ellen hoher Spiegel, ist sehr wohlfeil zu verkaufen, auf dem Brühl Nr. 360, eine Treppe hoch.

* * * Von

Dresdner

Land- und Wasserfeuerwerke

erhielt wieder eine neue Sendung in bester Qualität, deren Preise ich auf das niedrigste berechne. Preis-Courante darüber werden unentgeltlich ausgegeben; auch halte ich ein Lager von Dresdner Façon-Nudeln und ital. Makaroni. **G. S. Schott, Hainstraße, goldner Birnbaum.**

Neue Weinkleiderzeuge zu wohlfeilen Preisen.

Da seit der Messe der Verkauf in diesem Artikel sehr lebhaft bei mir war, so haben sich auch sehr viele Resten à 4, 4½ und 5 Ellen angehäuft; um nun diese einzelnen Coupons recht bald vom Lager zu haben, so verkaufe ich solche in Seide mit Leinen, Wolle mit Leinen, Halbleinen, Baumwolle u. deren realer Preis vom Stücke 16 bis 24 Gr. ist, zu 12 Gr. die ½ Elle, die hingegen 10 bis 15 Gr. kosteten zu 8 Gr., außerdem sind noch viele geringere, die der Coupon von 4 bis 5 Ellen zu 20 Gr. verkauft werden. **Julius Wünder.**



Zu verkaufen ist billig ein gutgehaltenes tafelförmiges Pianoforte von 6 Octaven, durch den Student Stäglich in Nr. 8617, links 2 Treppen.

Wagenkaufgesuch. Gesucht wird im Laufe dieses Monats eine moderne, leichte, gutgehaltene Halbwaife, gleichviel ob vorn aufsitzend oder in 4 Federn hängend. Man bittet schriftliche Anzeigen des Verkaufsorts deshalb baldigst abzugeben, bei dem Hausmann Herrn Reißner in der Marie.

Kaufgesuch. Alle Arten altes Eisen, Ofenkasten, Aufsatz und Rohr, alte Bratröhren u. s. w., kauft immerwährend im Centner als auch in Pfunden
Karl Schröter, Burgstraße Nr. 146, parterre.

Gesucht wird ein Dienstmädchen, von gesehmem Alter, welches einer kleinen Wirthschaft vorstehen kann, jedoch dabei reinlich und ordentlich seyn muß, und kann sogleich antreten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein Bursche vom Lande, welcher Willens ist das Schneiderhandwerk zu erlernen, kann sich bei dem Unterzeichneten melden. Leipzig, den 5ten Juli 1828.
Wendelin Strobel, im Brühl, in der grünen Tanne wohnhaft.

Gesucht wird unter vortheilhaften Bedingungen, zum Antritt nächster Michaeli, eine Köchin von gesehmem Alter; nähere Auskunft hierüber ertheilt der Tischlermeister Herr Portmann, am Barfußpförtchen.

Zu miethen gesucht werden folgende Logis: eins in der Grimma'schen- oder Peters-Borstadt für 80 bis 90 Thaler, zwei dergleichen im Preise von 50 bis 60 Thlr.; und noch einige von 30 bis 40 Thlr., durch J. G. Freyberg, am Grimma'schen Steinwege Nr. 1173.

Vermiethung. In der ersten Etage einer lebhaften Straße ist ein Logis für 50 Thlr. zu vermieten, und das Nähere auf dem Grimma'schen Steinweg Nr. 1259 zu erfragen.

Vermiethung. Auf dem Neuen Neumarkt Nr. 50 ist die zweite Etage zu Michaeli zu vermieten.

Vermiethung. Auf dem Mühlgraben Nr. 1053 ist zu Michaeli die 2te Etage zu vermieten. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer parterre zu erfahren.

Vermiethung. Ein kleines Logis, für ein Paar stille Leute, ist von Michaeli an zu vermieten, und zu erfragen Rosßplatz Nr. 903, eine Treppe hoch.

Vermiethung. Ein kleines helles Familienlogis ist von Michaeli d. J. an, in Nr. 365 auf der Katharinenstraße, an stille Leute zu vermieten. Das Nähere erfährt man in der zweiten Etage daselbst, bei dem Hauseigenthümer.

Vermiethung. In der Petersstraße, im goldnen Hirsch, zweite Etage, ist von Michaeli an ein schönes ausmeublirtes Zimmer nebst Schlafbehältniß an einen Herrn von der Handlung zu vermieten.

Vermiethung. Zu Michaeli ist in der Katharinenstraße eine 2te Etage von 4 Stuben nebst Zubehör zu vermieten, durch das
Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer, Nr. 988.

Vermiethung. Ein Logis, bestehend aus 3 Stuben, Kammern, Küche und Holzraum, ist zu Michaeli, Schloßgasse Nr. 127, parterre, geeignet zu einer bürgerlichen Nahrung, zu vermieten. Das Nähere 3 Treppen daselbst zu erfragen.

Vermietung. In Nr. 551, Nicolaistraße, ist ein kleines Logis im Hofe, welches zu Michaeli a. c. zu beziehen ist, zu vermieten; auch ist daselbst ein großer completter Ofen mit modernem Auffag, in welchem eine Koch- und Brotrohre anzubringen ist, billig zu verkaufen.

Vermietung. Burgstraße Nr. 147, ist künftige Michaeli ein Familien-Logis, in der 4ten Etage, vorn heraus, zu vermieten, und im Gewölbe das Nähere zu erfahren.

Vermietung. In der Reichstraße Nr. 503, ist die erste Etage, vorne heraus, bestehend in 9 Zimmern, Küche ic., zu Michaeli zu vermieten; das Nähere ist eben daselbst, vorne heraus, zu erfragen. Auch sind einige trockene Niederlagen und kleine Logis sogleich zu haben.

Zu vermieten sind mehrere Familien-Logis, jedes von 2 Stuben, Kaminen und übrigen Zubehör zu Michaeli; auch kann von jetzt an eins gleich bezogen werden. Näheres beim Böttchermeister Stumme, Goldhahngäßchen Nr. 552.

Zu vermieten ist die dritte Etage des Hauses Nr. 202 in der Hainstraße, bestehend aus 4 Stuben, Küche nebst Zubehör, und kann sogleich bezogen werden.

Zu vermieten ist zu Michaeli d. J. im Vordergebäude des Hotel de Baviere, 4 Treppen hoch, ein bequemes Familien-Logis mit 4 Stuben und allem Zubehör.

Zu vermieten ist außer den Messen ein Gewölbe mit Schreibstube, in Nr. 511 im Brühl.

Reisegelegenheit. Jemand, der seinen eigenen Wagen hat und den 13ten bis 15ten Juli von Leipzig mit Extrapost nach Paris reist, sucht gegen eine mäßige Vergütung der Reisekosten einen Gesellschafter dahin. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Einladung. Sonntag, den 13. Juli, halte ich ein Waldteufelschießen, wozu ich meine Gönner und Freunde ergebenst einlade. Frau Kunne, Bad zu Wittig.

Einladung. Heute, Donnerstag, den 10. Juli, wird bei mir ein stark besetztes Hornconcert gegeben, und gebe mir daher die Ehre, ein geehrtetes Publikum ergebenst darzu einzuladen. J. A. Münzner, auf der grünen Schenke.

Ergebenste Einladung. Auf künftigen Sonntag, als den 13ten Juli, halte ich in meinem Garten, vereint mit dem hiesigen Kirschpachter Petermann, ein Kirschfest, und wo derselbe Sorge tragen wird, mit verschiedenen Sorten guten Kirsch, so wie ich außerdem mit kalten Speisen und diversen Sorten guten Biere bestens aufwarten werden. Wir laden zu diesem Vergnügen alle Gönner und Freunde hiermit gehorsamst ein. Der Gastwirth Bogen und der Kirschpachter Petermann.

Klein-Bschocher, den 10ten Juli 1828.
* * * Heute, als am Tage, wo mein gewöhnliches Gartenconcert statt findet, werde ich meine werthen Freunde und Bekannte mit delikater frischer Wurst zu bedienen das Vergnügen haben. August Sorge.

Verlaufen hat sich in den Nachmittagsstunden des 9ten Juli eine kleine weiße Wachtelhündin, mit hellbraunen Lapp-Ohren und dergleichen Abzeichnung am Kopfe. Ein rothlebernes, mit Schellen besetztes Halsband wird das freundliche Thierchen, welches übrigens auf den Namen Koralli hört, am meisten kenntlich machen. Der Hausmann in Nr. 34, auf der Petersstraße, wird dem Uebringter des Hundes eine angemessene Belohnung auszahlen.

Wunsch. Wie bekannt, sind im hohen Chöre der hiesigen Thomaskirche die Delgemälde aller bis jetzt verstorbenen Superintendenten der Leipziger Diöces, 21 an der Zahl, in Lebensgröße aufgehängt, auch von Zeit zu Zeit erneuert und 1721, als die Kirche einen neuen, marmornen Altar erhielt, mit neuen Rahmen und Unterschriften versehen worden. — Sollte diese voll-

ständige, äußerst schätzbare Sammlung nicht verdienen, durch einen geübten Grabstichel, wenn auch nur in Brustbildern verjüngten Maßstabes, vervielfältigt zu werden, so wie dieses Bild den Dresdner Superintendenten — wiewohl nicht allen auf die würdigste Weise — schon längst zu Theil geworden ist? Zwar sind einige der der Leipziger allerdings in Kupferstichen vorhanden; aber meistens ihren Werken vorgefetzt, mithin nicht nur in verschiedenen Formaten gearbeitet, sondern auch schwer zusammen zu bringen. F. S. H.

* * * Meinen Freunden und Bekannten bei meinem Abgange ein herzliches Lebewohl.
Emil Dettel.

* * * Die Wäscherin, welche vor 14 Tagen Wäsche in der Halle'schen Gasse Nr. 459, 2 Treppen, geholt hat, wird ersucht, selbige des Morgens vor 6½ Uhr zurückzubringen.

* * * Die Besprengung der Fahrwege um die Stadt kann aus dem Grunde nicht fortgesetzt werden, weil die zu diesem Zwecke gesammelten Beiträge nicht hinreichend sind, die nöthigen Ausgaben zu decken. Im vergangenen Jahre konnte das Beginnen durchgeführt werden, da anderweitig dem Unternehmen eine Unterstützung zugetheilt wurde; diese wieder gehoffte Unterstützung ist indeß, auf geschehenes Ansuchen, nicht wieder bewilligt worden, und so mußte, in ihren Mitteln gehemmt, die Fortsetzung einer so allgemein gewünschten und als wohlthätig besundenen Unternehmung, deren mühsame Betreibung man sich gerne wieder unterzogen hätte, unterbleiben. Dieses als Antwort auf die der Sache wegen gemachte Anfrage und zur Nachricht für diejenigen, welche durch ihre Beiträge so gütigen Antheil an dem Gelingen derselben genommen haben.

E h o r z e t t e l v o m 9. J u l i .

<p>Grimma'sches Thor. u.</p> <p>Gestern Abend.</p> <p>Hrn. Kfm. Evangeloff u. Comp., a. Ziflis, v. Odeffa, im Bot 8</p> <p>Vormittag.</p> <p>Der Dresdner Post-Packwagen 6</p> <p>Die Dresdner reitende Post 7</p> <p>Hr. Cammerhr. v. Wuthenau, a. Jessen, p. d. 10</p> <p>Hr. Bürgermstr. D. Haupt; a. Bittau, in Stadt Berlin 11</p> <p>Nachmittag.</p> <p>Hr. Kfm. Grenay, a. Mainz, v. Dresden, p. d. 1</p> <p>Gürst Madewill, a. Polen, im Hotel de Prusse 4</p> <p>Halle'sches Thor. u.</p> <p>Gestern Abend.</p> <p>Hr. Kfm. Hartung, a. Halle, im Hotel de Russie 6</p> <p>Hr. Prof. Ploß, a. Halle, im Hotel de Bav. 8</p> <p>Vormittag.</p> <p>Auf der Landsberger Post: Hr. Kfm. Kenndke, a. Aken, u. Riedel, a. Prag, p. d. 10</p> <p>Hr. Justizrath von Balow, a. Schwesin, im Hotel de Baviere 11</p> <p>Nachmittag.</p> <p>Auf der Berliner Eilpost: Hr. D. Doppel, Geh. Gen.-Postamtssecretair Otto u. Kfm. Seifert, v. Berlin, pass. durch, Hr. Kfm. Abel, v. h., v. Berlin zurück, Hr. Bretschneider, v. Berlin, pass. durch 2</p>	<p>Ranstädter Thor. u.</p> <p>Gestern Abend.</p> <p>Auf der Jena'schen Post: Hr. Kfm. Pütter, a. Saagen, in Stadt Berlin 7</p> <p>Hr. Dec. Kresschmar, a. Rennewitz, v. Raumburg, b. Kirchbaum 9</p> <p>Vormittag.</p> <p>Hr. Professor Schmieder, a. Schulpforta, p. d. 12</p> <p>Nachmittag.</p> <p>Auf der Frankfurter Eilpost: Hr. Fridon, Cogniet, Wielandt, Riefewetter u. Giese, v. Frankfurt, pass. durch, Hr. Scholz, v. Eisenach, pass. durch, Hr. Ritter, v. Raumburg, pass. durch 4</p> <p>Peters Thor. u.</p> <p>Gestern Abend.</p> <p>Die Coburger fahrende Post 7</p> <p>Vormittag.</p> <p>Hr. Post-Direct. Pagenbors, a. Zeitz, im Hotel de Russie 11</p> <p>Nachmittag.</p> <p>Hr. Lieutn. von Boblick, a. Pegau, im deutschen Hause 1</p> <p>Hospital Thor. u.</p> <p>Vormittag.</p> <p>Die Chemnitzer Eilpost 6</p>
---	---